

Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 1967

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **41 (1968)**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES HISTORISCHEN VEREINS DES KANTONS SOLOTHURN ÜBER DAS JAHR 1967

I. Allgemeines

Das Berichtsjahr schliesst sich, einem Ringe gleich, an die Kette der vorangegangenen. Gerne danken wir an dieser Stelle allen Einzelnen und Institutionen, die unsere Arbeit unterstützt haben, vorab der Regierung und den Gemeinden unseres Kantons, den Referenten und Mitarbeitern am Jahrbuch und allen Mitgliedern für die bewiesene Treue.

II. Mitgliederbestand

Der Verein zählte am Jahresbeginn 1055 Mitglieder. Im Verlaufe des Jahres erlitt er 8 Verluste infolge Todesfall und 30 infolge Austritt von Einzelmitgliedern. Diesen Abgängen steht die erfreulich grosse Zahl von 88 Neueintritten gegenüber, die wir vor allem der einsatzfreudigen Werbearbeit von Herrn und Frau Tatarinoff-Eggenschwiler in Solothurn zu verdanken haben. Der Bestand an Einzel-, Kollektiv-, Ehren- und Freimitgliedern betrug am Jahresende 1104; dazu kommen unverändert 121 Einwohner-, Bürger- und Schulgemeinden, 33 inländische und 36 ausländische Tauschgesellschaften.

Ein ehrendes Andenken wird der Historische Verein seinen verstorbenen Mitgliedern bewahren; es sind dies:

1. Cécile Elser, Weissensteinstrasse 47, Solothurn
2. Walter Flury, Käppelhofstrasse 9, Solothurn
3. Othmar Jeannerat, Pfarrer, Biel
4. Hermine Meidinger, Socinstrasse 8, Basel
5. Richard Nussbaumer, Bücherexperte, Olten
6. Hans Schär, Pfarrer, Dr. Prof., Bern
7. Robert Schild-Howald, Direktor, Grenchen
8. Paul Steinlechner, Bourbakistrasse 18, Solothurn

Mit Freude begrüsst der Verein die stattliche Schar der Neumitglieder:

1. Von Arx Guido, Geschäftsführer, Bündten 373, 4622 Egerkingen

2. Bänziger-Nef Jakob, Adjunkt, Birkenweg 2, 4500 Solothurn
3. Beck-Heri Margrit, Marktstrasse 1, 4512 Bellach
4. Berger-Saladin Josef, Zivilstandsbeamter, Höfli, 4149 Gempen
5. Blaser Erich, kaufm. Angestellter, Schmiedestr. 71, 4512 Bellach
6. Borer Walter, Ingenieur, Weissensteinstr. 12, 4500 Solothurn
7. Bühler Christian, Pfarrer, Drosselweg 11, 4528 Zuchwil
8. Von Burg Walter, Dr., Schweiz. Gesandter, 3, Chemin de Grande Rive, 1000 Lausanne
9. Buser Robert, Architekt FSAI, Dornacherstr. 10, 4600 Olten
10. Büttiker Walter, Pfarrer, 4468 Kienberg
11. Cléménçon René, Dr. med. dent., Zahnarzt, Dr.-Jos.-Girard-Strasse 65, 2540 Grenchen
12. Dettwiler Hugo, Pfarrer, Rainstrasse 21, 4528 Zuchwil
13. Doerfliger-Schnyder Anna, Kirchgässli, 4710 Balsthal
14. Eggenchwiler Otto, Buchbindermeister, von Rollweg 5, 4500 Solothurn
15. Fink Leo, Sekretär, Rossmarktplatz 17, 4500 Solothurn
16. Flückiger Werner Ernst, Direktor, 4532 Feldbrunnen
17. Forcella-Hügi Willy, Betriebsbeamter, Hauptstr. 149, 4522 Rüttenen
18. Fröhlicher Elsy, kaufm. Angestellte, Schänzlistr. 4, 4500 Solothurn
19. Fuchs Johannes Georg, Dr. iur., Universitäts-Prof., Schützengraben 31, 4051 Basel
20. Furrer Otto, Dr. iur., Oberrichter, Holbeinweg 3, 4500 Solothurn
21. Gerster Paul, Dr. med., Arzt, 4552 Derendingen
22. Graf Hans, Prokurist, 3298 Lüsslingen
23. Graf Walter, Gymnasiallehrer, Längmattstr. 8, 4632 Trimbach
24. Häfeli Max, Vertreter, Sälistr. 6, 5012 Schönenwerd
25. Haller Hs. J., Pfarrer, Sonnenrain, 4533 Riedholz
26. Hanselmann Roland, Architekt, Fridastr. 14, 4600 Olten
27. Haener Ernst, Kantonsschullehrer, Reinertweg 5, 4500 Solothurn
28. Halbeisen Maria, Hausfrau, Im Hängler, 4226 Breitenbach
29. Hasler Viktor, Pfarrer, Dr. theol., Hans-Huber-Str. 39, 4500 Solothurn
30. Hauert Elisabeth, Lehrerin, 4468 Kienberg
31. Henriksen Marialuisa, Römerstr. 19, 4500 Solothurn
32. Henzirohs Gustav, Posthalter, 4626 Niederbuchsiten
33. Herzog Hans Beat, Dr. med. dent., Zahnarzt, Haldenstr. 31, 4600 Olten
34. Herzog Urs, Dr. med. dent., St. Niklausstr. 25, 4500 Solothurn

35. Hess Ernst, kant. Schulinspektor, Eschenweg 19,
4500 Solothurn
36. Hofmann-Schilling Eva-Maria, Mittelschullehrerin,
4699 Allerheiligenberg
37. Hrsak Dragutin, Pfarrer, Christ.-Kath. Pfarrhaus,
4656 Starrkirch
38. Iseli Richard, Professor, Rainackerstrasse, 4524 Günsberg
39. Jaggi Peter, Professor, Untere Sternengasse 14, 4500 Solothurn
40. Kaufmann Ernst, alt Lehrer, Bahnhofstr. 23, 4562 Biberist
41. Kaufmann Max, Pfarrer, Kreuzstr. 15, 4600 Olten
42. Fa. Kneubühler, Konfektion, Hauptbahnhofstr. 8,
4500 Solothurn
43. Köppel Albert, Dr. med. dent., Zahnarzt, Baslerstr. 45,
4600 Olten
44. Kraus Konstantin, Dr. iur., Kirchenrechtler, Kastanienweg 16,
4562 Biberist
45. Krieg-Bissoli Eleonora, Angestellte, Grubenweg 1,
4552 Derendingen
46. Kury-Blaesi Hans Th., Kaufmann, Bahnweg 17, 4528 Zuchwil
47. Latscha Idy, Bildhauerin, Susenbergstr. 131, 8044 Zürich
48. Lauber Roland, Pfarrer, Baslerstr. 219, 4632 Trimbach
49. Liechti Hans-Ulrich, Wirt, Bettlachstr. 8, 2540 Grenchen
50. Lisser Willy, Laborant, Kirchmatt 133, 4524 Günsberg
51. Lorenzi Franz, Kunstrestaurator, Bahnhofstr., 8722 Kaltbrunn
52. Lüthy Paul, Fürsprecher und Notar, Obere Sternengasse 23a,
4500 Solothurn
53. Mathys Berta, Papeterie, Barfüssergasse 6, 4500 Solothurn
54. Meier-Flury Hans Rudolf, Kaufmann, Bahnhofquartier 669,
4702 Oensingen
55. Meier-Meier Josef, Landwirt, Burgstr. 49, 4149 Metzerlen
56. Menth Peter, Dr. med. vet., Tierarzt, Grundliweg 222,
4710 Balsthal
57. Meyer-Styner Hans, Kaufmann, Bettlachstr. 105,
2540 Grenchen
58. Meyer Karl, Dr. phil. I, Schöngrundstr. 42, 4600 Olten
59. Meyer Otto, Prokurist, Florastr. 603, 4563 Gerlafingen
60. Misteli Nelly, Fichtenweg 2, 4528 Zuchwil
61. Müller-Stauffler Hans, kaufm. Angestellter, Zeisigweg 22,
4528 Zuchwil
62. Müller Hugo, Dr., Betriebswirtschaftler, Reiserstr. 40,
4600 Olten
63. Nützi Arthur, Kaufmann, Rötiquai 40, 4500 Solothurn
64. Peyer Georg Josef, Pfarrer, Stöcklimattstr. 520,
4513 Langendorf

65. Räss Ernst, dipl. Photograph, Dornacherstr. 17, 4500 Solothurn
66. Ritter-Urwyler Gerhard, Dr., Im Chatzenacker,
4514 Lommiswil
67. Ruch Rudolf, Gemeindeschreiber, Dahlienweg 7,
4528 Zuchwil
68. Saner Bruno, Kaufmann, Alte Bernstrasse 154, 4573 Lohn
69. Sigrist Werner, Architekt HTL, Mühletalweg 3, 4600 Olten
70. Sollberger Hans, Maschinenzeichner, Ausserdorf, 4566 Halten
71. Schaffner Hans, Ingenieur, Obere Fallern, 4522 Rüttenen
72. Schluop Walter R., Dr., Professor, Quartierstr. 15,
2540 Grenchen
73. Schneeberger Max, Dr. med. dent., Zahnarzt, Weingartenstr. 45,
4600 Olten
74. Schnyder-Frölicher Mathilde, Frau, 4710 Balsthal
75. Schnyder Rudolf, Dr. med. dent., Zahnarzt, Langackerstr. 1107,
4710 Balsthal
76. Schürmann Markus, Lehrer, Weiherstr. 12, 4632 Trimbach
77. Schweizerische Volksbank, Wengistrasse 2, 4500 Solothurn
78. Stampfli Oskar, Direktor, Längmattstr. 515, 4563 Gerlafingen
79. Stern Georg, Kaufmann, Bernstr. 67, 4572 Ammannsegg
80. Stuber August, Lehrer, 4571 Aetingen
81. Stuber-Buchegger Martha, alt Posthalterin, 4571 Lüterswil
82. Studer Walter, Posthalter, 4625 Oberbuchsiten
83. Weber Ilona, Arbeitslehrerin, Dornacherplatz 15 A,
4500 Solothurn
84. Widmer-Frei Ernst Heinrich, Pfarrer, 4572 Ammannsegg
85. Wiss Max, Pfarrer, 4713 Matzendorf
86. Wohlgemuth Oskar, Polizei-Wachtmeister, Bruggweg 4,
4143 Dornach
87. Wüthrich Ernst, Lehrer, 4571 Mühledorf
88. Wyss Helen, Frau, Handweberin, Leimern 177, 3298 Lüsslingen

Der Vorstand des Historischen Vereins des Kantons Solothurn möchte auch einmal an dieser Stelle unserm langjährigen Mitglied, Fräulein Hanna *Schär*, Bürenstrasse 51, Solothurn, den herzlichsten Dank aussprechen für die jährlichen Mehrbeiträge, die sie spontan auf unser Postcheckkonto überweist.

III. Vorstand und Kommissionen

Der Vorstand erledigte an einer Sitzung die üblichen Geschäfte. Der Pflege der Beziehungen zu den befreundeten Vereinen unserer Nachbarkantone diente eine Delegation an die Jahresversammlung des

Historischen Vereins des Kantons Bern in Aeschi ob Spiez am 25. Juni.

In der Zusammensetzung von Vorstand und Kommissionen ergab sich im Berichtsjahr keine Veränderung.

IV. Sitzungen und Anlässe

An den üblichen sechs Vorträgen in den Wintermonaten, die im Durchschnitt von 60 Personen besucht waren, wurden folgende Themen behandelt:

20. Januar 1967. – Dr. Georges Deshusses, französischer Kulturattaché in Bern: « *Un européen du XVIIIe siècle: le prince de Talleyrand* ». Die ambivalente und bis heute umstrittene Persönlichkeit dieses Politikers fand in diesem Vortrag eine fesselnde und elegante Darstellung. Charles Maurice de Talleyrand-Périgord (1754–1838) stammte aus hochadeliger Familie. Er wurde ohne innere Berufung Priester und 1788 sogar Bischof von Autun, verliess aber den geistlichen Stand und betrat die politische Bühne, wo er sich bald als listenreicher und vielgewandter Diplomat erwies. Er diente nacheinander der Republik, dem Konsulat und dem Kaiserreich, schliesslich der bourbonischen Monarchie, und 1830 wirkte er noch als Stütze der Julirevolution. Als Abgeordneter des Klerus setzte er sich für den Verkauf der geistlichen Güter ein, als Sonderbotschafter Napoleons am Zarenhof betrieb er das Spiel der Russen gegen seinen Kaiser. Und doch war er nicht nur ein prinzipienloser Hasardeur und amoralischer Opportunist, sondern ein weitsichtiger Politiker des Friedens und des Gleichgewichts.

17. Februar 1967. – Dr. Gottlieb Loertscher, kantonaler Denkmalpfleger, Solothurn: « *Über die Solothurner Schanzen – Zum 300jährigen Jubiläum des Baubeginns 1667* ». Solothurn wies seit jeher Befestigungen auf; schon der keltische Name Salodurum verrät die Anlage von Wall und Graben und die Mauer des römischen Castrums tritt sogar noch heute im Stadtbild zutage. Die hochmittelalterliche Stadtmauer, die Castrum und Stift umschloss, hielt der Belagerung von 1318 und auch den Guglern stand, bedurfte dann aber infolge der aufkommenden Artillerie der Verstärkung und erhielt deshalb zwischen 1450 und 1550 eine ganze Reihe neuer Türme und Bollwerke. Nachdem Bern in der Zeit des Dreissigjährigen Krieges ein neues Schanzenwerk erhalten und sich mit der Feste Aarburg die Verbindung zu seinem Aargau gesichert und zugleich jene der katholischen Orte Luzern und Solothurn verunmöglicht hatte, wurde sich die Ambassadorsstadt ihrer gefährlichen Lage bewusst und genehmigte nach zehnjähriger Diskussion 1667 das Projekt des Luganesen Francesco Polatta. Es wurde in

der Folge verschiedentlich abgeändert, vor allem infolge der brieflichen Ratschläge Vaubans und verschiedener in Solothurn erscheinender französischer Ingenieure, und die Bauarbeiten zogen sich über 60 Jahre hin. Das Werk forderte gewaltige finanzielle Opfer – wohl an die 60 Millionen heutiger Währung – und wies schliesslich erst noch bedeutende Mängel auf, doch musste es zum Glücke nie eine Bewährungsprobe bestehen. Die beiden einzigen Schanzen, die dem 1835 einsetzenden Abbruch entgangen sind, lassen uns heute schmerzlich erahnen, welch stolzen Anblick die bewehrte Stadt einst geboten hat.

10. März 1967. – Dr. Carl Pfaff, Professor, Solothurn: « *Der gefangene König* ». Zu einem tiefern Verständnis der mittelalterlichen Welt führt vorab die Erforschung und Betrachtung des mittelalterlichen Königtums, das stets im Spannungsfeld zwischen Gottesgnadentum und Widerstandsrecht des Volkes stand. So zeigt sich die sakrale Dimension des Königtums auch in der Form der Gefangennahme eines Königs, die in der Regel durch einen Fürsten zu erfolgen hatte, in seiner standesgemässen, ehrenvollen Behandlung während der Gefangenschaft, in der Reaktion der Kirche und der Getreuen, die ihrer Anhänglichkeit oft genug in rührender Weise Ausdruck gaben, und schliesslich in den Zeremonien der Freilassung. Dabei wird auch die ausgeprägte Fähigkeit des mittelalterlichen Menschen zu sinnfälligem Ausdruck seiner Vorstellungen deutlich. Im gefangenen und entmachteten König erlebte der mittelalterliche Mensch beispielhaft die beklagenswerte Unbeständigkeit der Welt.

27. Oktober 1967. – Klemens Arnold, Adjunkt am Staatsarchiv, Solothurn: « *Brandbekämpfung und Feuerwehrwesen im alten Solothurn* ». Das für eine wirksame Brandbekämpfung unerlässliche Alarmwesen war den Hoch- und Gassenwächtern anvertraut und scheint zuverlässig funktioniert zu haben. Die technische Ausrüstung der 44 Feuerläufer, bestehend aus Leitern, Feuerhaken und Eimern, war indessen einem grössern Brande nicht gewachsen; erst mit dem Aufkommen der Feuerspritzen trat eine Wendung ein. Um so wichtiger war es, der Brandverhütung alle Aufmerksamkeit zu schenken, was mit zahlreichen feuer- und baupolizeilichen Vorschriften auch bezweckt wurde. Da das Versicherungswesen erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts aufkam, ein entsprechendes Gesetz in Solothurn sogar erst 1810 erlassen wurde, waren die Brandgeschädigten auf obrigkeitliche Hilfe durch ordentliche Brandsteuern, Holz- und Steingaben, Einsatz von Arbeitskräften und Erteilung von Brandbriefen angewiesen.

17. November 1967. – Adele Tatarinoff, lic. ès lettres, Solothurn: « *Der polnische Freiheitskämpfer Tadeusz Kosciuszko (1746–1817)* ». Der Vortrag galt dem Andenken des polnischen Heerführers und Menschenfreundes, der vor 150 Jahren in Solothurn gestorben ist. Ein

knapper Abriss führte zunächst die militärische Laufbahn Kosciuszkos von der Kadettenschule in Warschau über die militärischen Studien in Frankreich zur Beteiligung am amerikanischen Unabhängigkeitskrieg vor Augen und zeigte dann insbesondere seine Leistungen im ukrainischen Feldzug von 1792 und seine Rolle als Naczelnik im polnischen Aufstand von 1794. Da die Referentin die militärische Bedeutung Kosciuszkos schon andernorts ausführlich behandelt hat (siehe unser Jahrbuch Bd. 40, 1967), legte sie den Hauptakzent auf dessen menschliche Qualitäten: seine Verbundenheit mit Mutter und Schwestern, seinen Briefwechsel und persönlichen Umgang mit Freunden, seine Fürsorge für die polnischen Bauern und die Ehrung ihrer Leistungen im Freiheitskampf, die damals erstaunlich positive Einstellung zu den Negern. Seine stets uneigennützig, bescheidene und höchsten Idealen verpflichtete Haltung rechtfertigt das Wort Michelets: «Le dernier chevalier et le premier citoyen».

8. Dezember 1967. – Peter Gietz, Reallehrer, Schaffhausen: «*Das Attentat auf Hitler vom 20. Juli 1944*». Aufgrund eigener Untersuchungen am Tatort, womit er vor allem die Darstellung des westdeutschen Historikers Peter C. Hofmann überprüft hatte, gab der Referent zunächst einen spannenden Einblick in die technischen Probleme. Anhand zahlreicher Aufnahmen aus polnischen Archiven und eigenen Skizzen zeigte er Lage, Ausdehnung und Sicherheitssystem der Wolfschanze. Dann zeichnete er in knappen Strichen das von Elitebewusstsein und hohem ethischem Pflichtgefühl bestimmte Charakterbild des Attentäters Claus Graf Schenk von Stauffenberg, versuchte in eigentlich kriminalistischer Forschung eine genaue Rekonstruktion des Herganges des Attentats und legte die Gründe für den raschen Zusammenbruch des Aufstandes und die Tragik des ganzen Geschehens dar.

Die *Jahresversammlung 1967* fand am 28. Mai in *Olten* statt und wurde von rund 100 Mitgliedern besucht. Am Vormittag wurden im Singaal des Hübelischulhauses die ordentlichen Geschäfte erledigt. Die Statuten wurden in dem Sinne abgeändert, dass die bisher jährlichen Vorstands- und Kommissionswahlen durch eine vierjährige Amtszeit ersetzt wurden. Zwei Vorträge führten uns den Tagungsort etwas vor: Stadtarchivar *Eduard Fischer* vermittelte einen Überblick über die verfassungsgeschichtliche Entwicklung, angefangen beim froburgischen Stadtrecht in der Fassung von 1488 bis hin zur Organisation der Stadt Olten von 1817. Professor Dr. *Urs Wiesli* behandelte aus der Sicht des Geographen anhand sorgfältig ausgewählter Lichtbilder die bauliche Entwicklung der Stadt in anderthalb Jahrhunderten, die Bildung der Agglomeration und die Entstehung des wirtschaftlichen Einzugsgebietes. Beim Mittagessen im Hotel-Restaurant Olten-Hammer begrüßte der Präsident die Gäste, vor allem Dr. Urs Dietschi, alt Regie-

rungsrat, Dr. Hans Derendinger, Stadtammann, der Oltens Schwierigkeiten in der Spannung zwischen Tradition und Entwicklung aufzeigte, Dr. Michel vom Historischen Verein Bern, Dr. Georg Boner von der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau und Professor Bernard Loew von unserer neuenburgischen Schwestergesellschaft, der im Namen der Gäste mit welschem Charme für die Einladung dankte. Der Nachmittag galt dann der Besichtigung der Ausgrabung auf Alt-Wartburg, wo Dr. Hugo Müller über die rechtlichen und finanziellen Aspekte berichtete und die beiden Archäologen, Dr. Werner Meyer, Basel, und Ernst Bitterli, Niedererlinsbach, die Interessenten durch die Grabungen führten. Die Tagung vermittelte den Teilnehmern bestimmt viel Interessantes.

Die *Herbstexkursion* führte am 9. September rund 50 Teilnehmer unter Leitung unseres Präsidenten zu vier geschichtlich interessanten und künstlerisch sehenswerten Stätten, die zwar alle in der bernischen Nachbarschaft liegen, aber vielleicht gerade deshalb vielfach unbeachtet bleiben. In der spätgotischen *Pfarrkirche von Jegenstorf* bewunderte man den wertvollen Zyklus von Wappenscheiben der eidgenössischen Stände und der Vertreter der bernischen Obrigkeit. Das nächste Ziel bildete das *Schloss Hindelbank*, heute eine interkantonale Frauenstrafanstalt. Der Sitz des Berner Schultheissen und kaiserlichen Feldmarschalls Hieronymus von Erlach wurde 1722 bis 1725 nach Plänen des französischen Architekten Joseph Abeille errichtet; er präsentiert sich heute nach der kürzlich durchgeführten geschmackvollen Restauration wieder sehr eindrücklich und ist bestimmt eines der schönsten Barockschlösser in unserem Lande. Bei einem reichlichen Mittagmahl im Gasthof zum Kreuz in Sumiswald, das bei dem kühlen, regnerischen Wetter besonders willkommen war, stärkte man sich und pflegte auch gerne noch etwas die Geselligkeit. Dann wandte man sich der *Burg Trachselwald* zu, wo Erinnerungen an die Feudalzeit und die düstere Epoche des Bauernkrieges fortleben. Ein hübsches Spätrenaissancezimmer und der Verliesturm mit der Zelle, wo Niklaus Leuenberger seiner Verurteilung entgegensah, bilden stärkste Kontraste. Einen eindrücklichen Abschluss fand die Exkursion mit dem Besuch des *Schlusses Burgdorf*, wo besonders die nach modernsten Grundsätzen gediegen ausgestellte Sammlung des Rittersaalvereins Bewunderer fand.

V. Übrige Unternehmungen

Neben der Durchführung von Vortragsabenden und Exkursionen bildet die Herausgabe des Jahrbuches wohl die Hauptaufgabe des Vereins. Sie gestaltete sich nicht einfach und zog sich bis weit ins Jahr 1968 hinein, doch entschädigt der stattliche Band von 550 Seiten durch

seine Vielfalt. Er umfasst neben den üblichen zahlreichen Berichten gleich drei gewichtige Abhandlungen, an erster Stelle die Dissertation von Thomas Wallner: «Der Kanton Solothurn und die Eidgenossenschaft 1841–1847». Der Band enthält auch ein vollständiges Verzeichnis der Einzel- und Kollektivmitglieder, der subventionierenden Gemeinden und der Tauschgesellschaften. Die Bearbeitung der Bibliographie der solothurnischen Geschichtsliteratur führte in verdankenswerter Weise und mit grosser Sorgfalt wiederum Herr Erhard Flury an der Zentralbibliothek Solothurn durch.

Solothurn, im Februar 1969

Dr. Max Banholzer